



Liebe Mitglieder und Freunde von ERNA,

Wir möchten Ihnen wieder von den wichtigsten Ereignissen des letzten Jahres für unseren Verein berichten.

Zum zweiten Mal haben wir am 17. Februar die **Mitgliederversammlung** mit einem ERNA-Buffer im Gasthof Aukrug verbunden. Mit dem neuen Betreiber des Gasthofs ist schon vereinbart, dass wir uns auch in diesem Jahr mit verschiedenen Auerochsen-Spezialitäten bei den Mitgliedern für ihre Unterstützung bedanken wollen. Auf der Mitgliederversammlung haben wir die Organisation von ERNA neu geordnet. Als neuer Vorsitzender wurde Jürgen Hirschbiegel gewählt. Ralf Rathjen nimmt glücklicherweise weiter beratend an den Vorstandssitzungen teil. Die tägliche Arbeit der Kontrolle und Pflege der Weide sowie der Tiere in den drei Weidelandschaften wird von den örtlichen Mitgliedern weitgehend eigenständig organisiert. Der Vorstand ist vor allem für den ganzen Verein betreffende Entscheidungen wie An- und Verkauf von Tieren, Übernahme neuer Flächen sowie Vermarktung zuständig. Die Kasse wird auch zukünftig von Christian Preutenborbeck geführt, während Niklas Ullrich für Tiermeldungen, Grundantrag sowie Behördenkontakte zuständig ist. Der Verein hat mittlerweile 114 Mitglieder, die sich am Ende des Jahres um eine Herde von 81 Rindern kümmerten.

Auf der **Weidelandschaft an der Bünzau** liefen am Ende des Jahres 24 Tiere. Mittlerweile hat die Herde in etwa die angestrebte Zusammensetzung erreicht, indem einige Ochsen bzw. Bullen geschlachtet wurden und die beiden letzten Nicht-Auerochsen verkauft wurden. Auf dieser Fläche wurden sechs Kälber geboren. Im Herbst konnten zwei hoch gelegene Flächen angepachtet werden, die an die bisherige Weide angrenzen. Im Februar wie im November konnte man beobachten, dass bei besonders ergiebigen Regenfällen der ganze Talraum der Bünzau unter Wasser steht. Durch die neuen Flächen, die im Dezember eingezäunt wurden, haben die Tiere dann mehr trockene Flächen zur Verfügung. Auf einer der beiden Flächen kam das giftige Jakobs-Greiskraut flächig vor. Angesichts der Alternative des Gifteinsatzes haben wir uns entschieden, die Fläche mit einer extensiven Grünlandmischung neu einzusäen.

Durch die neu gebaute Tränke am Tönsbek gibt es jetzt für die Tiere das ganze Jahr über frisches fließendes Wasser.

Der immer am ersten Mittwoch des Monats stattfindende Stammtisch im Olen Hus hat sich bewährt und war immer gut besucht.

Am **Spargelfest** 2007 haben wir uns mit einem Stand beteiligt. Neben ERNA-Mettwurst und Bierwurst, gab es die ERNA-T-Shirts zu kaufen.

In **Fitzbek** fand am 17. Juni der „**Tag der offenen Flur**“ statt. Auf der Sommerweide gab es neben dem Festzelt wieder eine Auerochsenkeule vom Spieß zu essen. Wer Interesse hatte, konnte den vom Wasser- und Bodenverband entrohrten Bach auf der alten ERNA- Weide angucken.

Auf einem Spaziergang ging es zunächst durch einen Wald der Schrobach-Stiftung ehe es über eine Weide ging, unter der der Kirchweddelbach derzeit noch verrohrt fließt. Diese an die Sommerweide angrenzende Fläche wurde im Dezember eingezäunt und von ERNA übernommen. Möglichst schnell soll hier der Kirchweddelbach wieder ans Licht geholt werden. Durch den Flächenzuwachs können die mittlerweile zwölf Rinder auch weiterhin satt werden.

An der **Buckener Au** hat Birgit Voigtländer im Frühsommer wieder ihre Ziegen gegattert. In diesem Jahr lichteten sie auf gut zwei Hektar das dicht wachsende Rohrglanzgras auf. Die ehemals dichten Distelbestände sind weiter zurückgegangen. In den vernässten Bereichen brütete erstmals ein Kranichpaar, dass sich ohne zu stören von dem westlichen Ausguck beobachten ließ. Auch in Homfeld fanden in regelmäßigen Abständen Stammtische statt, auf denen die Belange der Weidelandschaft und die zu erledigende Arbeit besprochen und verteilt wurden.

Auf allen Weiden und **Mähflächen** haben wir in Handarbeit das aufkommende Jakobs-Greiskraut entfernt. Da der nasse Sommer eine Heuernte immer wieder unmöglich machte, mussten wir leider zum Teil mehrmals ran. Als Winterfutter für Notzeiten steht nun das aus dem Vorjahr verbliebene Heu und Heulage zur Verfügung, was angesichts der bisher guten Ernährungslage voraussichtlich ausreichen sollte.